

Herr Präsident scheint die unabweislichen Bedürfnisse der Neuzeit und die Allmacht des Lichtes nicht begreifen zu wollen. Wer nicht für die Öffentlichkeit der Berathungen stimmt, ist für die Willkür und Tyrannei des grünen Tisches, haßt den 13. März, und seine geheime Herzensdevise lautet: »Restitutio in integrum!«

Die Prellerei mit Titeln.

Da sah ich vor einigen Tagen einen Mann, der hastig in seiner Börse nach einem Silbergroschen suchte, um ein Plakat zu kaufen, dessen Titel ihn verlockte. Er kaufte und las; dann rief er voll Ärger: »Soll mich der Teufel holen, wenn ich auch nur einen Kreuzer noch für solches Lügenzeug ausgabe! Wie sie Einen mit ihren Titeln foppen!« Er ging aber nicht zwanzig Schritte weit, so hörte er einen Kolporteur: »Ungarn, eine Republik!« rufen, und kaufte neuerdings eine Lüge. Wie hat man doch in diesen Tagen mit Titeln wieder auf die Börse der Vorübergehenden spekulirt! Ihr betrogenen Käufer, ihr hättet schon längst das Geheimniß dieser literarischen Sudelkocherei durchblicken können! Ihr habt einen unlöschbaren Fieberdurst nach Neuigkeiten, das wissen die Skribler sehr wohl.

Sie werfen daher politische Lügen, Erfindungen und Skandale in einen Topf zusammen, kochen das ekelhafte Gemisch schnell in ihrer literarischen Küche, serviren es auf einer Kreuzerschüssel, geben der Speise einen recht grellen, Aufsehen erregenden, Angst oder Furcht erzeugenden Titel, und auf solche Weise finden sich viele tausend Käufer. Hättet ihr euer Geld den Armen gegeben, es wäre unendlich besser verwendet worden.

Diese Skribler schreiben Dinge, welche keine ordentliche Frau ohne Erröthen, und kein ordentlicher Mann ohne Ekel lesen kann. Die Buchhandlungen, welche solchen Kloakenunflath aufnehmen, stinken wochenlang darnach. Man schimpft recht tüchtig, und es wird dennoch gekauft. Der Skribler lacht sich in's Häuschen und denkt: »Schimpset nur wacker darauf los, ich habe meinen Profit gehabt, es ist reizend abgegangen, und ich werde euch bald wieder mit so hübschen Dingen bedienen. Dann wird neuerdings geschimpft, und wieder tüchtig gekauft werden.«

Man frage nur in ehrenwerthen Buchhandlungen Wiens, die dergleichen literarischen Roth und Schlamm verschmähen (leider ist die Zahl der wahrhaft ehrenhaften Buchhandlungen nur klein!), was für Geschäfte sie machen mit den vortrefflichsten Werken der Schriftsteller, mit gewiß empfehlenswerthen Büchern, Broschüren und Zeitungen anerkannter, charaktervoller Talente. Sie werden euch traurige, verzweiflungsvolle Berichte liefern. Es

ist ganz richtig, Intelligenz und Geschmack für's Edle sind nicht bei der Menge zu suchen, sondern nur bei einem gewählten, kleinen Publikum. Der große Alltagschwarm greift nach literarischem Kreuzerfutter, und ruft: »Nur recht viel und recht wohlfeil!« Man muß solch einen Straußmagen wirklich bewundern; er kann Kieselsteine vertragen. Auf dem Obstmarkte ruft man: »Zwanzig Zwetschken um einen Groschen!« Die Verkäuferin aber wird nur sparsam besucht, obwohl die Frucht sehr schön, reif und rein ist. Ihre Nachbarin ruft: »Fünzig Zwetschken um einen Groschen!« Die Frucht ist wurmföchtig, unreif, unrein und ekelhaft, aber der Zuspruch ist sehr zahlreich.

Frühzeitige Hilfe.

Wenn du helfen willst, so hilf bei Zeiten,
Es werde kein ferner Tag gesetzt,
Sprich nicht: »Du hast es so lang ertragen,
Gedulde dich noch und trag' es auch jetzt.«

Zu langes Hoffen ermüdet die Herzen,
Die Brust wird heimlichen Glends voll,
Die Schule des Kummers, währt sie zu lange,
Läßt Bitterkeit zurück und Groll.

Gesegnet sei, wer früh uns rettet!
Schnell wie die Lavine wäch't die Noth. —
Ich blute! Verbinde die Wunde! Du zögerst?
Verlaß mich! Es folge Verbluten und Tod.

Ein Bißchen Geduld.

Er hatte Freunde, sie wollten ihm helfen,
Nur baten sie ihn um ein Bißchen Geduld,
Er sollt' erfahren hohe Gnade,
Erfahren sollt' er hohe Schuld.

Und Jahre verfließen, ihm ward nicht geholfen.
Woran mag das liegen? — Ich sag' euch, woran.
Er war ein T a l e n t, das war sein Unglück;
Sein größter Fehler: Er war ein M a n n!

Man hat ihn belogen mit goldenen Worten,
Für kriechende Wichte spart man die Schuld,
Doch gilt es, M ä n n e r zu fördern, T a l e n t e,
So bittet man sie um ein Bißchen Geduld.